

## Zweites Kapitel.

### Einige Bewohner der Festung.

Das Wetter war vorüber. Balsam erfüllte die Lüfte und flüssige Diamanten träufelten von den glänzenden Blättern der Bäume und Sträucher. Auf der Westseite der Festung befinden sich, von hohen Gebäuden beschützt und in einiger Tiefe gelegen, kleine Lust- und Gemüsegärtchen, welche den Festungsbeamten zugetheilt sind und von diesen sorgsam gepflegt werden. Auch der Brunnenmeister des Königsteins, Johann George Schröter, besaß ein solches Lustgärtlein, in welchem sich drei Weinstöcke, ein Kirschbaum, eine Zelängerjelierlaube und einige Beete mit Blumen und Gartengemüse befanden. Mancher Fürst hat über seinen meilenweiten Park oftmals nicht so viel Freude als der Genügsame über ein Stückchen Gartenland von etlichen Ellen in's Gevierte. Dieß war auch bei des Brunnenmeisters Familie der Fall. Gleich nachdem das Gewitter und der Regen aufgehört hatten, erschien Emilie, des Brunnenmeisters Tochterchen in dem Gärtchen, um die naßgewordenen Bänke so wie den Tisch in der Laube abzutrocknen.

Nachdem solches geschehen, deckte das Mädchen ein weißes Tuch über den Tisch und vertheilte Messer und Löffel auf demselben.

Ueber dieser Beschäftigung Emliens kam ihr Bruder